



Deutsche Sektion der International Society of Doctors for the Environment (ISDE)

Bundesgeschäftsstelle: Trierer Straße 44 · 54411 Hermeskeil · Tel.: 06503-981 0880 · Fax: 06503-981 0881
E-Mail: oekologischer-aerztebund@t-online.de · www.oekologischer-aerztebund.de

Abschied von Klaus-Uwe Kroeker (7.6.1939 – 14.2.2017)



Kurz vor dem 30. Jahrestag der Gründungsversammlung des Ökologischen Ärztebundes (ÖÄB) ist mit Klaus-Uwe Kroeker einer seiner Gründerväter verstorben. Uwe war die treibende Kraft bei den Vorbereitungen. Auf der Gründungsversammlung am 26./27.4.1987 – ein Jahr nach dem GAU in Tschernobyl – wurde Uwe zusammen mit Wolfgang Baur und Rudolf Sies von den 11 Gründungsmitgliedern in den Vorstand gewählt. Uwe übernahm gleichzeitig für zwei Jahre die Geschäftsstelle. Durch seine tatkräftige Beteiligung an der Gründung der International Society of Doctors for the Environment (ISDE) ist 1990 auch international eine Vernetzung entstanden, die heute noch tragfähig ist.

Nach den Anstrengungen der Anfangsjahre zog Uwe sich ab 1993 in die zweite Linie zurück und machte den Weg frei für Jüngere, war dem Ökologischen Ärztebund aber weiterhin im Erweiterten Vorstand verbunden. Als später einmal wieder Not am Mann war, sprang er erneut in die Bresche und kehrte für einige Jahre in den geschäftsführenden Vorstand zurück.

Als ich vor fast 25 Jahren als Geschäftsführer beim ÖÄB begann, war Uwe für mich ein gern gesuchter Gesprächspartner, wenn es um die Anfangsgeschichte des ÖÄB ging. Schon von Beginn an diskutierte man über die Gründung einer *Zeitschrift für ökologische Medizin*, später entstand *Arzt und Umwelt* daraus, der Vorläufer der heutigen Zeitschrift *umwelt · medizin · gesellschaft*.

Seit den Gründungsjahren lag Uwe unsere Verantwortung für die sog. Dritte Welt am Herzen. So prangerte er u.a. den übermäßigen Pestizideinsatz an. Genauso am Herzen lag ihm seine regionale Heimat. Als er sich vor einigen Jahren zum Solar-Berater fortgebildet hatte, stieß er Solar-Projekte in Übersee (z.B. Kuba) wie in seiner Region um Murnau an. Er selbst war langjähriges aktives Mitglied im Bund Naturschutz (BN) und in der Ökologisch-Demokratischen Partei (ÖDP), für beide nahm er regionale Ämter wahr.

„Gesundheit und eine saubere, lebenswerte Umwelt als ein gemeinsames Ziel der Ärzte, dies soll über einen ökologischen Ärztebund verwirklicht werden“, so wird Uwe in einer

Ausgabe der Ärztezeitung 1986 zitiert. Und 2007 fasste Uwe auf dem Jubiläumskongress zum 20-jährigen Bestehen des ÖÄB sein Credo wie folgt zusammen: „*Angesichts der großen Bedrohungen und Herausforderungen für das Überleben der Menschheit dürfen wir nicht müde werden, jeder nach seinen Möglichkeiten einen Beitrag zur positiven Zukunftsgestaltung zu leisten, wobei auch kleine Schritte zum Ziel führen können, z.B. Ökostrom beziehen und Solarenergie nutzen!*“. Seine ökologischen Überzeugungen vertrat er dabei nicht nur nach außen, sondern lebte sie an seinem Wohnort und auch uns innerhalb des ÖÄB vor. So, wenn er mit Bahn und Fahrrad zu einer Mitgliederversammlung anreiste (sein Auto hatte er da schon längst abgeschafft) und/oder in der Jugendherberge übernachtete.

Uwe war für mich Norddeutschen ein typischer Bayer, gerade auch mit seiner mundartlichen und gemächlichen Sprechweise. Erst später erfuhr ich, dass er in Wernigerode am Harz geboren wurde und erst in der Nachkriegszeit mit seinen Eltern nach Bayern kam. Als ich Uwe kennenlernte, arbeitete er als Kurarzt in Bayersoyen und er blieb dort über 30 Jahre bis zur Berentung. Anschließend arbeitete er noch ab und an als Praxisvertretung, auch weil seine Rente nicht allzu üppig war. Uwe hatte einfach immer zu viel ehrenamtliche Arbeit – ohne Rentenansprüche – geleistet. Seine Ehe, aus der fünf Kinder hervorgingen, ging dann leider in die Brüche, zeitweise gab es eine neue Partnerin. Seit einigen Jahren lebte er in einem Mehr-Generationen-Projekt gemeinsam mit einem Sohn in der Nähe von Garmisch-Partenkirchen, was seinem Ideal eines nachhaltigen Zusammenlebens sehr nahe kam. Nun hat ihm der Tod weitere Lebens-Experimente abgeschlagen.

Lieber Uwe, ich danke Dir von ganzem Herzen für Dein Engagement und Deine vielen aufmunternden Worte oder auch nur kurzen Kommentare, die ich oftmals sehr gebraucht habe und nun vermissen werde.

Erik Petersen, Leitung Geschäftsstelle 1993–2016

Vorbild im Denken und Handeln

Der ÖÄB trauert um seinen Gründer und langjährigen Vorstand. Er war uns immer Vorbild im Denken und im Handeln. Seine kritische, aber bedächtige Art ebnete viele neue Wege im Verband. Wir vermissen ihn.

Wolfgang Baur, Gründungsvorstand und aktueller Vorstand

Urgestein der Öko-Bewegung

Uwe war für mich ein knorriges Urgestein der Öko-Bewegung, insbesondere in seiner Verwurzelung im Bayrischen (Bayersoien, Murnau, Staffelsee), in der ÖDP und in der Naturschutzbewegung. Einen ersten Eindruck bekam ich von ihm durch den Tagungsband *Arzt und Verkehr* 1990, wohl seine Initiative. Persönlich begegneten wir uns erstmals 1991 in Bad Herrenalb (?) mit Günter Baitsch und Arndt Dohmen u.a. zur weiteren Ausrichtung des ÖÄB und Gründung der IGUMED. Am nächsten kamen wir uns in Frankenberg/Eder bei einer Kinder-Umwelt-Gesundheit-Tagung von Günther Stahl und Erich Enders, wo wir im Hause Stahl übernachteten. Uwe war immer hilfsbereit und meinungsstark. Seine Ruhe war in Diskussionen hilfreich. Zuletzt hatten wir uns aus den Augen verloren, zumal er mit Privatem und Erkrankung zu kämpfen hatte.

Jürgen Bilger, Vorstand 2000–2002

Glaubhaft und authentisch

1987 fuhren einige Medizinstudenten aus Aachen nach Nürnberg zum Gründungskongress des ÖÄB. Magnet war – natürlich – Uwe! Ein kleiner Hinweis in der Zeitschrift *Natur* hatte uns elektrisiert, die Präsenz von Uwe uns so nachhaltig geprägt, dass ich bis heute dabei blieb. Nach kunstvoll gedrechselten wissenschaftlichen Vorträgen illustrierter Koryphäen ein einfach bodenständiger, knorriger Bayer mit Klapprad, der glaubhaft und authentisch den *doctor as a moulder of opinion* vermittelte. Das Bild hat sich mir eingepägt und durch all die Jahre bewahrt. Es war nie einfach mit ihm, aber immer klar und kraftvoll. Machen statt quatschen – motivieren statt provozieren. Er gehörte bis heute zu meinen Vorbildern – auch wenn ich ihm das leider nie gesagt habe: es hätte nur ein granteliges Knurren hervorgerufen.

Gerade jetzt, wenn alle glauben, eh nichts ändern zu können, den allmächtigen Strippenziehern und Machtzentren ausgeliefert zu sein, oder – schlimmer noch – hoffen, alles werde sich schon richten, die Natur sei doch nicht wirklich gefährdet, fehlen so unbestechlich klare Figuren wie Uwe Kroeker. „*Es gibt nichts Gutes, außer man tut es*“. Das hätte sein Wahlspruch sein können.

Mach's gut, Uwe!

Alexander Mauckner, Vorstand 2008–2012